

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1. 80 S. durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S. sonst in ganz Württemberg 2. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vierspaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 82.

Samstag, den 16. Juli 1881.

56. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung,

betreffend die Gerichts-Ferien.

Die Gerichts-Ferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden nur in Ferien-Sachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Ferien-Sachen sind:

- 1) Straf-Sachen;
- 2) Arrest-Sachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
- 3) Meß- und Markt-Sachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechsel-Sachen;
- 6) Bau-Sachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferien-Sachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.

Auf das Mahn-Verfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. (Reichsger.-Verf.-Gesetz S. 201, 202, 204)

Die Schultheißenämter werden beauftragt, diese Bestimmungen in geeigneter Weise bekannt zu machen.

Calw, den 8. Juli 1881.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Perrenon.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Koblenz, 12. Juli. Das heutige Bulletin lautet: Die Kaiserin hat in vergangener Nacht mehr geschlafen, und fühlt sich dadurch gestärkt. Der allgemeine Zustand ist fortgesetzt befriedigend. Obwohl voraussichtlich das Befinden noch mancherlei kleinen Schwankungen unterliegen wird, kann doch bei dem günstigen, wenn auch langsamen Verlauf der Wiederherstellung von der Ausgabe täglicher Bulletins abgesehen werden.

— Berlin, 12. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publizirt das Gesetz über die Abänderung des Gerichtskostengesetzes.

— Dem Fürsten Bismarck bekommt, wie die „Post“ hört, die Kur in Rissingen sehr gut. Die Schmerzen, an denen der Fürst noch litt, lassen nach und derselbe erholt sich sichtlich.

— Greifswald, 12. Juli. Dem hier kürzlich entstandenen Verein deutscher Studenten hat Fürst Bismarck nachstehende telegraphische Antwort zugehen lassen: „Rissingen, Saline. Für den freundlichen Gruß danke ich

berzlich und freue mich der Gesinnung, des Strebens für Kaiser und Reich, v. Bismarck.“

— Leipzig, 10. Juli. Die Landespolizeibehörde hat weitere 22 Sozialdemokraten wegen von ihnen zu befürchtender Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ausgewiesen.

Oesterreich-Ungarn

— Wien, 12. Juli. Die vom Prager akademischen Senat wegen der in Kuchelbald verübten Exzesse eingeleitete Disziplinaruntersuchung ist abgeschlossen. Das dem Kultusminister unterbreitete Urtheil spricht die Relegirung sechs tschechischer Studenten von der Prager Universität und eines von sämmtlichen österreichischen Hochschulen aus.

Amerika.

— Washington, 12. Juli, Abends 7 Uhr. Das Befinden des Präsidenten war den Tag über erheblich besser als gestern. Puls, Temperatur und Respiration waren befriedigender.

Conkling hat an den General-Anwalt ein Schreiben gerichtet worin er eine Gesetzgebung behufs einer strengen Bestrafung für Angriffe gegen hochstehende Verwaltungsbeamte, gleichviel ob dieselben erfolgreich waren oder nicht, empfiehlt. Auch mehrere bürgerliche Körperschaften machen auf den Mangel ausreichender Strafbestimmungen für Verbrechen dieser Art aufmerksam.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw. Ende vor. Woche wurde in Cannstatt ein Mann zur Erde bestattet, dessen Hingang auch in hiesigen Kreisen allenthalben Theilnahme finden dürfte: Herr Musiklehrer Fejer, der durch den brillanten Vortrag seiner Tanzunterhaltungs-Musik auf dem Klavier, in den beiden größeren Gesellschaften hiesiger Stadt viele Jahre lang bei Seligenheit alle Tanzlustigen entzückte, erlag im besten Mannesalter von 40 Jahren einem Lungenleiden, das sich vor einigen Monaten, anfänglich gar nicht bedenklich, bei ihm eingestellt, aber in der Folge leider doch als unheilbar erwiesen hatte. — Eine Wittve mit 4 Kindern, sowie der betagte Vater (Instrum.-Macher Fr. hier) und ein großer Kreis von Freunden betrauern den so frühen Verlust dieses allzeit freundlichen, leutseligen und gefälligen Mannes, ein Verlust, der namentlich der hinterlassenen Familie bedauerlicher Weise tiefe Wunden zu bereiten geeignet ist. R. i. p.!

— Calw, 15. Juli. Wie aus den Anzeigen zu ersehen, will der Verschönerungsverein morgen Abend beim Pavillon Luginsthal eine Versammlung im Freien halten. Wenn die Witterung keinen Strich durch diesen Plan macht, so ist gewiß ein angenehmer Abend in Aussicht, da nach der fast tropischen Hitze der gegenwärtigen Tage der Aufenthalt in der kühleren Abendluft eine unentbehrliche Erholung ist. Eine Lagerung im Freien bei gutem Bier und mit Musik hat ohnedies ihre besonderen Reize und kann man wohl hiebei auf ein paar Stunden auf die Bequemlichkeit von Tisch und Stuhl verzichten. Der Lagerungsplatz ist ohnedies ein so prächtiger, daß eine zahlreiche Theilnahme auch Seitens des schönen Geschlechts erwartet werden darf. Teppiche mitzubringen, wird zum Schutze des Leibes, wie der Kleidung sehr zu empfehlen sein; insbesondere aber möge Niemand die frohliche Stimmung und den guten Humor zu Hause lassen. Vielleicht

Feuilleton.

Der gestohlene Brautschatz.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

1.

(Fortsetzung.)

Die Garnison des Herrn von Marenstern befand sich in einer der Provinzen, die im Jahre 1815 mit der Krone Preußen vereinigt oder wiedervereinigt waren. In einem großen Theile dieser Provinzen blühten schon damals, wie noch jetzt, Handel und Fabriken in großartiger Weise. In fast allen war, und ist theilweise noch jetzt, ein gespanntes Verhältniß zwischen den Bewohnern und den in die Provinz verlegten Beamten und Offizieren aus den sogenannten alten Provinzen des preussischen Staats. Es trug Manches hierzu bei, politische wie religiöse Antipathien, besonders auch ein gewisser verlegender Uebermuth, der auf beiden Seiten war. Die Beamten und Offiziere aus den alten preussischen Provinzen brachten einen spezifisch preussischen Eigendünkel mit, dem nichts recht und nichts gut war, weder Land noch Leute, noch Sitten noch Leben. Die Bewohner der Provinz setzten dann um so mehr einen Uebermuth der Wohlhabenheit und des Reichthums entgegen, als jene Beamten und Offiziere eben meist dem armen Adel und Beamtenstande der alten Provinzen angehörten. Besonders war das der Fall von Seite der reichen Kaufleute und Fabrikanten, die in einer Woche mehr verdienten, als die Jahreseinnahme selbst eines höher stehen-

den Beamten, geschweige eines armen Lieutenants betrug. „Wie viel Gehalt bekommt denn so ein Regierungs- oder Oberlandesgerichtsrath?“ — „So und so viel jährlich!“ — „So viel kosten mich jährlich meine Kleider, und die meiner Frau kosten das Doppelte.“

In einer der reichsten Städte jener Provinzen befand sich die Garnison des Herrn von Marenstern. Mit einem der reichsten Kaufleute dort war er in nähere Verbindung gekommen. Der Kaufmann war ein junger Mann in dem Alter des Offiziers. Er hatte früher studirt, das heißt, mehrere Jahre auf mehreren deutschen Universitäten zugebracht, wo er nach seiner Neigung Vorlesungen gehört und nicht gehört hatte. Während derselben Zeit hatte er, auf einer preussischen Universität, zugleich sein sogenanntes freiwilliges Militärdienstjahr abgemacht, wie in dem Militärstaate Preußen jeder gebildete und wohlgebildete Mensch es zu thun pflegt, und er hatte in diesem Jahr für sein gutes Geld von dem Feldwebel der Compagnie sich maltrairiren lassen, dagegen, gleichfalls für sein gutes Geld, die Offiziere der Compagnie, die gern Austerlitz aßen, und Champagner tranken, seinerseits maltrairirt. Er war dann mehrere Jahre auf Reisen gegangen, in fast alle Länder Europa's, und in einem großen Theile der Länder Amerika's und einem kleineren von Asien und Afrika, theils zu seinem Vergnügen, theils zugleich um als künftiger Chef seines Hauses schon bestehende Handelsverbindungen näher kennen zu lernen und neue gründen zu können. So war er in seine Heimath zurückgekehrt, wo er bald nachher, nach dem Tode seines kränklichen Vaters, die Geschäfte des großen Hauses übernommen hatte und zugleich ein großes Haus machte.

Gegen die Offiziere der Garnison seiner Heimath brachte er dieselben



entwickelt sich aus diesem ersten Versuche auch für später der Geschmack an solchen abendlichen Unterhaltungen.

— Calw, 15. Juli. Schon wieder wird uns eine lehrreiche Unterhaltung geboten durch die große Kunst- und naturwissenschaftliche Ausstellung des Herrn Th. Kullmann. Dieselbe verdient ihrer interessanten reichhaltigen Schauobjekte halber den zahlreichsten Besuch. Die Figuren sind sehr kunstreich in der Mechanik und in vollkommener Lebens-treue dargestellt und ist die ethnologische Gallerie berühmter Persönlichkeiten und Völkerracen der Erde nicht nur für Personen reiferen und reifsten Alters, sondern auch namentlich für Schüler sehr lehrreich; Mineralien, Naturalien und historische Gegenstände, lebende und präparirte Thiere sind vertreten, und von besonderem Interesse dürfte namentlich auch für die Jugend die Abtheilung der vorweltlichen Thiere sein. Da diese Ausstellung nur einige Tage hier verbleibt, sollte Niemand diese Gelegenheit veräumen, um so mehr, als der billige Eintrittspreis Jedem den Besuch ermöglicht.

— Stuttgart. Wie wir vernehmen, steht in Aussicht, daß Seine Kaiserl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 4. Armeedivision das 13. (K. Württemb.) Armeekorps während der vom 21. bis 23. Sept. in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach stattfindenden Korpsmanöver inspizieren wird.

— Stuttgart, 14. Juli. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths wurde unter Anderem das Gesuch des Ausschusses des Stuttgarter Wirthsvereins um Beschränkung des Wirthschaftsbetriebs im Souterrain der Gewerbehalle einstimmig abgelehnt und ferner dem Renageriebesitzer Kaufmann vom 1. Dezember ab die jetzige Maschinenhalle der Gewerbehalle zur Verfügung gestellt.

— Cannstatt, 13. Juli. Falsche Geldrollen wurden in der letzten Zeit hier und in Unterärthheim, vielleicht auch an anderen benachbarten Orten ausgegeben. Sie waren mit 20 M und 5 M bezeichnet und mit 10 Pfennigstücken gesteckt, enthielten aber nichts als Blei. Fahndung nach den Betrügnern hatte keinen Erfolg. Da trat aber gestern ein Bursche mit verbundenem Kopf in den Laden eines hiesigen Eisenwarenhändlers, gab sich für den Knecht eines Landwirths von Hofen aus und ließ sich für seinen Herrn für 17 M Waare geben, welche er sogleich mit einer 20 Markrolle baar bezahlte. Der Kaufmann gab ihm 3 M zurück und schenkte ihm noch ein Trinkgeld; als er aber noch während der Anwesenheit des Burschen die Rolle in die Kasse legen und dabei zur Probe die Rolle zerbrechen wollte, ging es nicht und er merkte den Betrug. Resolut und kräftig, wie unser Kaufmann ist, sprang er dem Burschen gleich auf den Leib und bearbeitete ihn zum osebaldigen Geständniß seiner betrüglichen That; die Polizei ist nicht weit vom Laden, der Bursche wurde geholt und dann beim Stadtschultheißenamt in die Beichte genommen, wobei er bekannte, daß er auch die anderen Rollenbetrüger verübt habe und daß er im benachbarten Feuerbach zu Hause sei. — Um die gleiche Zeit wollte ein seit einigen Jahren hier angelegelter Privatmann ein Paar junge, erst kürzlich von Petersburg mitgebrachte, feurige Rappe ein-fahren. Die Pferde wurden angespannt, der Herr saß in den Wagen und übernahm die Leitung, während links und rechts an den Pferdeköpfen ein besonderer Führer ging. Im rasenden Galopp ging's schon zum Hofthor hinaus, dann hinunter die Königsstraße; die Führer flogen weg, die Thiere waren nicht mehr zu halten und am Karl-Oldgabad warfen sie den Wagen an einen Eckstein, wo der Wagen zertrümmert und der Koffelentker am ganzen Körper stark bestäubigt wurde.

— Reutlingen, 12. Juli. Gestern feierte die hiesige Weingärtner-genossenschaft ihr 325. Jahresfest, das hier unter dem Namen „ausgelagerter Montag“ bekannt ist. Die Betheiligung am Gottesdienst sowohl, als an den Lustbarkeiten des Tages war diesesmal besonders stark und die Feststimmung eine sehr gehobene. Die Ursache hiervon ist wohl in den günstigen Aussichten zu suchen, welche namentlich für die Weingärtner das heutige Jahr bietet. Die Weinberge versprechen einen sehr reichen Ertrag; die Blüthe der Trauben ging außerordentlich günstig und rasch vorüber, und man hört überall nur den einen Wunsch, es möchten nicht nur unsere Wein-

Gestaltungen mit, welche er als „einjähriger Freiwilliger“ gegen die Offiziere seine Compagnie gehegt hatte. Daher war er wählerisch geworden, und er ließ sich deshalb nicht mit allen, sondern nur mit einem einzigen ein. Die gewöhnliche Menge schien ihm nicht mehr der Mühe zu lohnen. Der Herr von Marenstern war ihm als der tüchtigste, gebildetste Offizier der Garnison geschildert worden. Diesen suchte er sich aus, um sagen zu können, wenn das grüne Holz dieses Baumes so schlecht ist, was kann dann an dem dünnen sein? Allein er überzeugte sich bald, daß das grüne Holz nicht schlecht, sondern in der That ein tüchtiges, und gar ein prächtiges Holz war. Er und der Herr von Marenstern wurden Freunde.

Unterdes hatte er sich verliebt und verlobt. Seine Verlobte gehörte gleichfalls einer der reicheren Familien der Stadt an.

Der reiche junge Mann war glücklich. Er hatte viele Ansprüche auf noch mehr Glück. Seine Ansprüche sollten nicht befriedigt werden. Auf seinen Reisen, in Paris, in London, in Madras und anderwo, hatte er nicht immer gelebt, wie er hätte leben sollen. Einige Jahre nach seiner Rückkehr kündigten mehrmals wiederkehrende Brustschmerzen ein Brustleiden an, das sich bald durch häufigeres Blutauswerfen deutlicher anzeigte. Die Aerzte verordneten einen einjährigen Aufenthalt im Süden. Er ging nach Madeira.

Seine Verlobte wollte ihn begleiten; die Aerzte verboten es. Beide waren außer sich über die Trennung, besonders die Braut. Sie, sonst die fröhlichste und lebenslustige junge Dame der Stadt, wurde seit dem Augenblicke der Trennung nirgends mehr gesehen. Sie lebte nur der Korrespondenz mit dem Bräutigam, dem sie viele Tagebücher schrieb. Das dauerte

berge, sondern auch unsere anderen mit Früchten aller Art so reich gesegneten Fluren auch fernerhin gnädig vor Hagel verschont bleiben und glücklich zur Reise geheißen.

— Aus Tuttlingen wird am 17. Juli ein über 600 Teilnehmer zählender Extrazug zum Besuche der Ausstellung in Stuttgart eintreffen. Der „Grenzboten“ sagt: „Es ist gewiß ein ruhmreiches Zeichen für die hiesigen (Tuttlinger) Gewerbetreibenden, sich in einer Zahl von mehr als 600 Personen in gemeinsamer Fahrt zum Besuche der Ausstellung anzuschicken, um die Früchte des vaterländischen Gewerbestrebes zu besichtigen. Für die hiesige Industrie kann ein solches Unternehmen nur von den schönsten Folgen begleitet sein. Wie wir hören, beabsichtigen die Teilnehmer ihre Hüte mit sogenannten Felsenfedern aus dem Donauthal zu schmücken, was sich gewiß gut ausnehmen und bei dem Menschengewühle in Stuttgart ein einjähriges Erkennungszeichen abgeben dürfte.“

— Tübingen, 9. Juli. Der Müller Jakob Hamm, auf dem der bringende Verdacht lastet, daß er sein eigenes Anwesen, welches neulich bei auf den Grund niederbrannte, angezündet habe, wurde gestern laut „Kottm. B.-Zr.“ vom Landjäger in das Amtsgerichtesgefängniß zu Tuttlingen abgeführt.

— Biberach, 12. Juli. Das demnächst hier stattfindende Landesturnfest dürfte sehr besucht werden, da schon zahlreiche Anmeldungen fremder Turner eingelaufen sind; eine stattliche Zahl künstlicher Eichenlaubkränze, Ehrengaben u. s. w. laden die Jugend zum Wettturnen ein. Das hiesige Festkomitee ist in regier Thätigkeit.

— Freiburg i. Breisgau, 12. Juli. Der vom Gewerbe-Verein nach-gesuchte Extrazug von hier nach Stuttgart zum Besuche der Württembergischen Landesgewerbeausstellung wird hier den 24. d. M. abgehen (Nachts 12 Uhr) und in Stuttgart Morgens 6 Uhr eintreffen. Der Zug wird in Denzlingen mit Rücksicht auf Waldblick und das Elzthal anhalten und da, sowie in Emmendingen, Mitfahrende aufnehmen. Gleiches soll auch in Dinglingen wegen Lahr geschehen.

— München, 10. Juli. Die Festkarten zum Schützenfest für Schützen sowie Nichtschützen werden zum Preise von 6 M per Person ausgegeben. Diese Karten berechtigen zum Besuche des Festplatzes sowohl während der Vorarbeiten, als auch während der Gesamtdauer des Festes zum Eintritte in alle Festräume, ferner zur Besichtigung des Gabentempels, zur Theilnahme an den sämmtlichen Festlichkeiten, zur Lösung des Ballzeichens, der Konkettorten und des Fahrбилетс für den beabsichtigten Festzug an die Ufer des Starnbergersee's. Außerdem werden Tageskarten zu 1 M bezw. 50 J ausgegeben. Für Unterhaltungen und Belustigungen der verschiedensten Art wird ausgiebige Sorge getragen. U. A. soll auch ein großer Luftballon aufgelassen werden. Anlehnend an frühere Vorgänge bei Volksbelustigungen ist die Bratung eines ganzen Ochsen auf ein mal in Aussicht genommen. Ein Unternehmer für das seltsame Wagniß ist bereits gefunden, er ist seiner Sache des Gelingens ganz gewiß.

— Aus Neustadt in der Pfalz wird berichtet: Die Traube hawe wunnerichd verbliebt, mer rechnet uf en halwe Herbst, die Weinbaure mache lufchtige Rapp. Unner Herrgott werd en Einsehens hawe un en mol widder en gesunde Troppe wachse losse.“

St. Gallen, 11. Juli. Soeben zog die jugendliche Schaar zürcherischer Schulkinder, denen edle Mithätigkeit einen Geist und Körper erfrischenden Ferienaufenthalt in der reinen Vergnügen von Trogen gestattet, in Begleit ihrer Führer und Führerinnen und gefolgt von zwei mit Risten und Koffern bespachten Wagen durch unsere Stadt. Gätten die Gönner und Förderer des echt humanen Werkes die freudigen und hoffnungserfüllten, vielfach aber auch recht zarten Gesichter der lieben Kleinen sehen können, sie würden sich sicher ihrer Schützlinge in hohem Grade gefreut haben.

Ueber den Unfall der „Bandalia“ wird gemeldet: Die „Bandalia“ hatte am 22. Juni Pentland firth passiert. Die Offiziere saßen bei ihrem Kaffee, als es einen pöthlichen Rud gab. Das Schiff wurde unlenkbar. Die Maschinen rasten ungeheuer schnell und es wurde sofort klar, daß der Schraubenschaft verloren gegangen sei. Unter den Passagieren brach eine Panik aus. Die erste Aufgabe war, wieder Ordnung auf dem Schiffe und Vertrauen unter den Passagieren herzustellen. Dann wurde der Plan für die Rettung des Schiffes festgestellt. Man hyste alle Segel auf. Die St-

ein volles Vierteljahr. In den letzten Tagen dieses Vierteljahrs war ein Offizier in die Garnison versetzt worden, der mehr Glück in seinem Avancement hatte als der Herr von Marenstern. Er war noch jung und doch schon Kapitain. Freilich hatte er auch manche Vorzüge. Er gehörte, wenn gleich zu dem armen, doch zu dem vornehmsten preussischen Offiziersadel. Er war ein hübscher und gewandter Mensch. Er war immer pünktlich im Dienst, und einschmeichelnd gehorsam gegen seine Vorgesetzten. Endlich war er ein Liebling der Damen. Er kam von Danzig und brachte von einem dortigen angesehenen Kaufmannshause ein Empfehlungsschreiben mit an das elterliche Haus der Verlobten des in Madeira beendlichen kranken jungen Kaufmanns. Die schöne und augenscheinlich auch die reiche Braut gestiel dem Offizier von dem vornehmen, aber armen Adel. Er machte ihr den Hof.

Schon nach etwa sechs Wochen bekam der fremde Kaufmann auf der Gesundheitsinsel zwar noch eben so dicke Tagebücher; es wurde auch noch vollkommen eben so viel von Liebe darin geschrieben als vorher. Aber nur fast zuviel von Liebe und in zu überschwenglichen Ausdrücken. Nach den zweiten sechs Wochen wurden die Liebesworte noch feuriger, aber die Tagebücher dünner.

Da trat eines Morgens der Lieutenant von Marenstern in das Zimmer des Kapitains, der übrigens nicht sein Kapitain war, sondern einem anderen Regimente der Garnison angehörte.

„Herr Hauptmann, ich weiß nicht, ob Sie davon gehört haben, daß ich der Freund des Herrn Hart bin?“

Der kranke Kaufmann auf Madeira hieß Hart. (Fortf. folgt.)



tuation war insofern gefährlich, als die „Bandalia“ sich außerhalb der Fahrstraße großer Schiffe befand. Den Offizieren war es sofort klar, daß sie wohl einige Zeit würden treiben müssen; allein sie behaupteten, auf zwei Monate verproviantirt zu sein. Während der Nacht brannten stets oberhalb des Steuerhauses Feuer; auch wurden unablässig Raketen abgefeuert, um die Aufmerksamkeit vorüberpassirender Schiffe zu erregen. Es wurden mehrere Barken angesprochen, allein dieselben konnten keine Hilfe leisten. Erst am Donnerstag Abend trafen die ausgesendeten Schleppdampfer „Conqueror“ und „Expreß“ die „Bandalia“. Das Schiff wurde, wie üblich, vor dem Anlaufen eines Hafens wieder besichtigungsfähig gemacht, sonder gepugt, gereinigt und gestrichen.

Laut von Glasgow eingetroffenem Telegramm ist D. „Bandalia“ Kap. Pöhlert, heute Nacht dort eingetroffen. Die Passagiere werden von dort nach Newyork weiterbefördert.

Württemberg. Landes-Gewerbe-Ausstellung. — Die große Arbeit, welcher sich die Lotteriefaction zu unterziehen hatte, ist in den letzten Tagen zum größten Theil überwunden worden, indem der Anlauf der für die Lotterie bestimmten Gewinne seinem Ende entgegengeht. Wie viele Anerbietungen, Bitten und Gesuche aller Art wurden doch an die Einkaufs-Commission gestellt, welche aber vielfach nicht berücksichtigt werden konnten, so gerne man dieses gethan hätte, da die Gewinne und die Ausgaben für dieselben sich in einem fest vorgeschriebenen Rahmen zu bewegen haben. Wie aber bei unserer Landes-Ausstellung Alles in die richtigen Hände gelegt wurde, was das ganze Gelingen dieses Unternehmens beweist, so ist dies vorzugsweise bei der Lotteriefaction geschehen, deren Mitglieder umfichtig und todtvoll ihr schwieriges Geschäft besorgen, unbekümmert um Lob oder Tadel. Ein Hauptvorzug der Lotterie ist, daß die Gewinne bis zum Mindestbetrag von M. 100. mit einem entsprechenden Rabatt in baar Geld umgewandelt werden können, falls der glückliche Gewinner dieses vorziehen sollte. Als Hauptgewinn ist ein Brillantschmuck von Ed. Föhr in Stuttgart, im Werth von M. 12,000. ausgewählt, welcher viele Augen auf sich zieht und verlockend in seinem Behälter strahlt.

Amtliche Bekanntmachungen.
Revier Hofstett.

Stammholzverkauf

am Freitag, den 22. Juli, Vormittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus in Wildbad aus Dachsberg, Haselhaig, Hundsrüden und Scheidholz sämtlicher Guter:
20 Eichen mit 14, 2 Buchen mit 3 Fm., 4576 Stück Nadelholz-Long- und Sägholz mit 3557 Festmeter.

Bekanntmachung.

Nachdem die Steuerkapitale der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Calw durch das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung 21 Tage lang

vom 18 Juli bis 7. August 1881

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages desselben das Recht der Beschwerde zu. Etwaige Beschwerden sind längstens bis zum 10. August 1881 bei dem Ortsvorsteher anzubringen.
Calw, 13. Juli 1881.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Zwerenberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 22. d. M., von Vormittags 9 Uhr an verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldbungen: ca. 130 Rm. Scheiter- und Prägelscholz, worunter sich etwas eichenes und buchenes befindet.
Bei günstigem Wetter findet der Verkauf im Walde selbst, wozu dann

Zusammenkunft beim Rathhause, andernfalls aber auf dem Rathhause statt.

Gemeinde: ath.

Althengstett.

Bau-Artford.

Zu Wiederherstellung des innern und äußern Verputzes und Anstrichs der Kirche, sowie Ausbesserungen einzelner Gebäudetheile werden folgende Arbeiten im Submissionswege vergeben:

- Maurer- und Stein- hauerarbeit für 180 M.,
- Zimmerarbeit " 114 "
- Gypser- und Anstrich- Arbeit " 450 "

Die Offerte sind spätestens am 18. Juli d. J., Abends 6 Uhr, einzureichen

Ueberschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

H. A.:

Stadtbaumeister Rümmerle.

Privat-Anzeigen.

Farben & Firnisse

empfehlenswert

Carl Serva.

Restitutions-Schwärze,

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle & schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider u. c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerren, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von Otto Sautermeister zur Oberrn Apotheke Rottweil a. N., sowie aus den Niederlagen für

Calw: Apotheker E. Seeger, Stein
Weil d. Stadt: Apotheker Balz
Wildbad: Carl Schöberl

Der zweite und dritte Gewinn sind Produkte der Stuttgarter Möbelfabrikerei, und zwar je eine Einrichtung eines Speiseimmers, das eine von Epple und Ege, im Werth von M. 6000., das andere von Wirth's Söhne im Werth von M. 4000. Als vierter Gewinn ist ein eleganter Wagen von Nägele à M. 3000. angekauft, welchem als Hter ein Pianino von Schiedmaier u. Söhne à M. 3000. folgt. Silberwaaren von Heilbronn und Gmünd bilden die folgenden Preise, ebenso wurden Delgemälde, Uhren, Pelwaaren, Lederwaaren, landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen angekauft, so daß die größte Mannigfaltigkeit unter den Gewinnen herrscht und der Gewinner aufs Freudigste überrascht sein wird, da die Gegenstände das Beste und Schönste in ihrer Art sind. Die Lotterie selbst umfaßt 3000 Gewinne in reichster und gediegenster Auswahl; sämtliche angekauften Gegenstände sind in der Ausstellung durch den Vermerk „Angekauft für die Lotterie“ ausgezeichnet.

Wir wollen dieser reich ausgestatteten Lotterie den besten Fortgang im Verlaufe der Loose wünschen, deren Preis nur M. 1. per Stück ist. Mit dieser kleinen Ausgabe kann sich ein Jeder die Hoffnung auf einen Gewinn machen, welcher ihm das schönste Andenken an die erste große Landes-Gewerbeausstellung Württembergs gibt.

Den Verkauf der Loose besorgt Herr Eberhard Fezer in Stuttgart, welcher Wiederverkäufer in den meisten Orten des Landes aufgestellt hat und bei welchem sich weitere Beförderer des Unternehmens zum Verkauf melden können, die sich durch den gewährten Rabatt einen hübschen Nebenverdienst sichern.

K. Standesamt Calw.

Vom 8. bis 14. Juli 1881.

Geborene.

- 6. Juli. Gebhard Wilhelm Philipp, Sohn des Erwin Garlsinger, Kaufmanns hier.
- 8. " Jakob Theophil, Sohn des Karl Friedrich, Strickers hier.
- 8. " Louise Friederike, Tochter des Friedr. Heinr. Imm. Linkenheil, Spinners hier.

Getaute.

- 10. " Wilhelm Ludwig Reinhold Eud. Bäcker und Louise Friederike Kästle hier.

Gestorbene.

- 13. " Emma, Tochter des Julius Feltweg, Maschners hier, 13 Monate alt.

Diöcesanverein.

Montag, den 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im gew. Lokale in Calw. Begrüßung des Pfarrer Elsässer. Ref.: Pf. Klemm. Der Vorstand.

Empfehlung.
Wäsche, wasserd. Schußfett, Rüb-Creme, flüssiges Waschblau und Tinte
billigst bei
P. Döring.

Grosse Ausstellungs-Lotterie der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.
3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von M. 150.000. (Kein Gewinn unter 10 M. reellem Werth.) Ziehung im October. Loose à M. 1. — für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die General-Agentur:
Eberhard Fezer. Stuttgart.

Keinen Weizensprit Fruchtbranntwein
zu Ansäzen empfiehlt
Albert Haager, Bahnhofsstraße, Ottenbronn.

200 Mk. Pfleggeld
sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Jakob Holzäpfel.

Mehl in allen Sorten,
sowie
Futtermehl & Kleie
empfehlenswert in bester Qualität
C. W. Dettler.

Gutes Sauerkraut
bei
Christof Widmann.

Emmenthalerkäse
sowie
Ia. Limburgerkäse
empfehlenswert
Erwin Garlsinger.

Regenschirm
ist stehen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
G. Thudium.

Auf 1. August wird von einem Beamten ein freundliches
möbl. Zimmer
in angenehmer Lage zu miethen gesucht. Gest. Offerte beliebe man A. Z. Nr. 100 postlag. Calw zu adressiren.

Einen halben Morgen
Roggen
auf dem Calwer Hof verkauft
Gaydt, Bäcker, Lebergasse.

Roggen
beim Calwer Hof verkauft
Schuhm. Widmairers Wtw. Stimmogheim.

Nächsten Mittwoch, und Donnerstag, den 20. und 21. Juni, ist
frischer Kalk und rothe Waare
zu haben bei
A. Kirchner, Ziegler.

Tüchtige Steinhauer und Maurer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Strobel und Bentsch in Liebenzell.



Der Verschönerungsverein

hält heute Abend von 6 Uhr an seine Generalversammlung beim Pavillon Euginethal. Für gutes Bier und Musik ist gesorgt und werden die Mitglieder, Freunde und Freundinnen zu zahlreicher Theilnahme hiemit freundlichst eingeladen vom

Vorstand:
E. Horlacher.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Versammlung im Dreifischen Saale statt.

Waldfest.

Die **IV. Compagnie** feiert kommenden Sonntag, den 17. ds. Mts., ihr



Waldfest mit Musik im Scheerwäldle (Frauenwäldle). Anfang 2 Uhr, und ladet hiezu ihre Kameraden mit Familien sowie alle Freunde der Feuerwehr bestens ein. Für Bier, Käs und Brod ist gut gesorgt. **Obmann Frohmüller.**

Bad Liebenzell.

Erlaube mir, meine Mineral-Bäder den Einwohnern Calws und Umgegend zu recht häufiger Benutzung zu empfehlen. Die neuen Einrichtungen, welche getroffen worden sind, haben dem seitherigen Mangel an Bädern vollständig abgeholfen, so daß eine genügende Anzahl Bäder wie Bannen-Bäder mit Douchen in jeder erwünschten Temperatur für die verehrlichen Badgäste bereit stehen.

Hochachtungsvoll
W. Burkhardt
zum Obern Bad.

Kullmann's Kunst- und wissenschaftliche Ausstellung



ist hier angekommen und zur gefl. Ansicht ausgestellt. Dieselbe enthält Automaten in Lebensgröße, die größten Meisterwerke der Neuzeit, mechanisch konstrukt, alle Menschen- und Völkerracen der Erde, hervorragende Persönlichkeiten, Mineralien, Naturalien, historische Gegenstände, lebende Thiere: Riesenschlange, Krokodile, Klapperschlange, Aras, Kakabus, Papagaien, dann die Abtheilung der Urweltthiere, die durch die Sündfluth zu Grunde gingen, die größten Thiere der alten Welt etc. Der Schauplatz ist auf dem Brühl, und ist das Museum nur von heute bis **Mittwoch Abend (Zahrmarkt)** zu sehen. Eintrittspreis 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

!! Zur gefälligen Beachtung !!

Durch Einrichtung neuer Magazine und größeren direkten Bezug aus Rheinpreußen, Lothringen und Frankreich bin ich in der Lage, folgende Preise einräumen zu können, unter Garantie für Waaren von nur ersten Qualitäten:

Starke gewöhnliche Bierflaschen	per 100 Stück	M 15. —
Extra schwere Champagnerflaschen	" 100 "	" 17. —
Geeichte Literflaschen	" 100 "	" 18. —
1/4 L. Hochbecher mit geschliffenen Ecken	" 100 "	" 50. —
1/4 L. Fußbecher für Wein, geeicht	" 100 "	" 35. —
Fußbecher mit geschliffenen Ecken	" 100 "	" 35. —
3/8 L. Henkigläser gewöhnlich gepreßt	" 100 "	" 35. u. 40.
3/8 " dto. mit geschliffenem Boden	" 100 "	" 40. —
3/8 " dto. ganz edengepreßt	" 100 "	" 50. —

Blumenvasen per Stück von 30 Pfg., gepreßte Salzfässer, Zuckerschalen, Butterdosen, Blumenkörbchen etc., sowie mein Lager in ordinär und halbfein Steingut und ächtes französisches Porzellan aus den Fabriken der Herren **Utschneider u. Comp.** in Saargemünd und Limoges und viele sonstigen Wirtschaft- und Haushaltungsartikel empfehle ich mit dem Bemerkten, daß gegen Barzahlung bei Empfang der Waaren 5 Pfg. per Markt zurückgegeben werden, dieß aber bei späterer Zahlung nicht eingeräumt werden kann.
J. F. Oesterlen.



Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Feilbig in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

Burk's Pepsin-Wein, Verdauungsfördernd.
In Flaschen à 1 L., à 2 L. u. à 4 L.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen.
In Flaschen à 1 L., à 2 L. u. à 4 L.

Burk's Eisen-China-Wein.
In Flaschen à 1 L., à 2 L. u. à 4 L.

Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Mit edlen Weinen bereitet, Appetit erregende, allgemein kräftigende, Nerven stärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepsin und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinacinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Esslinger Champagner

von **G. C. Kessler & Cie.**
(gegründet 1826)

empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch als **Arznei-Mittel** in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

Emil Georgii in Calw.

Cölnisches Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn, welches amtlich geprüft und durch seine heilsame Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven, sowie als vorzügliches Toilette-Mittel weltberühmt geworden ist, empfiehlt bei jetziger Badezeit in Flaschen à 35, 60, 65 und 90 S.

Alleinverkauf für Calw bei **Herrn H. W. Hayd, jr.**

Kleiderstoffen,

als Beige, Satin, Diagonal, Cachemir, Tibet, Lüstre, Panama, Orleans, Zanelia, Schwarzen Seidenzeug in einigen Qualitäten, Schwarzen 8-Eck-Shawls, Fertigen Schürzen in Orleans und Panama, Unterrockstoffen, Biz, Piqué, Drucktattun, Zengle, Bettbarchent und Drill, Kassinetts, Farbigen Hemdenstoffen, Stuhluch, von 28 Pfg. an.

Baumwolltüchern, Shirtings und Cretonnes, Vorhangstoffen, weiß und farbig, **Halstüchern,** in allen Gattungen, **Seidenen Schälchen,** **Seidenen Kravättchen,** **Hosenträgern,** **Shlips, Kravatten und Taschentüchern,** in allen Qualitäten und Sorten.

Bei reeller Bedienung und billig gestellten Preisen halte ich mich bestens empfohlen.
Ernst Schall am Markt.

Möbel,

bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt **Carl Serva.**

Farben & Firnisse

empfiehlt billigt **E. Ganzmüller.**

Heidelbeeren

zum Brennen kauft **Gust. Haydt, Bierbrauer.**

Nächste Woche badt

Augenbregeln

Dienststellen und Wohnungen

vermittelt **Christof Widmann.**
Herren- & Damen-Sonnenschirme, sowie Regenschirme in allen Gattungen sehr billige und gute Waare empfiehlt sowie Reparaturen an Schirmen, Ueberziehen etc. besorgt pünktlich und billig.
Im **Bolz**, Gärter und Schirmmacher.

Süße Senn-Butter, **Emmenthalerkäse** pr. Pfd. 90 S., **Kräuterkäse** per Stöckchen 30 S., **Limburgerkäse** bei Laibchen à 44 S. pr. Pfd., bei Kästchen entsprechend billiger.

Backsteinkäse, beste Waare, das Laibchen à 60 S., **Tafelsenf** pr. Pfd. 25 S., **Düsseldorferseuf** pr. Pfd. 35 S., **Garantirt rein schmeckende bis hochfeine Kaffee,** pr. Pfd. à 90 S., à 1., 1. 10., 1. 20., 1. 30., 1. 40., 1. 50., bei mindestens 5 Pfd. Abnahme noch billiger empfiehlt bestent **J. F. Oesterlen**

Billigst zu verkaufen: eine große Auswahl Haarpfeile, Agraffen, Chinon-Räume von Horn, Rautschut und Schildkrot, letztere ausnahmsweise billig durch direkten Bezug von rohem Schildkrot von England, sowie eine große Auswahl Kinderkränze von 15 S an; Regen- und Sonnenschirme für Herren und Damen; Schwämme in allen Größen bei **F. Keller, Rammacher.**

Logis

hat sogleich zu vermieten **Bäder Kraushaar.**

Köchin,

welche auch Hausarbeiten thut, gesucht nach Pforzheim. **Frau Fabrikant Dillenburg.**

Gottesdienste. Sonntag, den 17. Juli. Vorm. (Pred.): **Dr. Defan Berg.** Kinderlehre mit den Töchtern. Nachm. (Pred.): **Dr. Helfer Haring.**

Gottesdienste in der Evangel. Methodisten-Kapelle. Sonntag, Morgens 9 Uhr. Abends 8.

